

Donnerstag, 25. August 2022, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

Verwoben mit Lüdenscheid

**Klaus Crummenerl stellt sein Buch „Bekenntnisse eines Stadtfanatik-
kers“ vor**

VON JUTTA RUDEWIG



Viele der Gäste im Saal der Bücherei erwarben das Buch „Bekenntnisse eines Stadtfanatik-
kers“ gleich vor Ort und ließen es sich von Klaus Crummenerl signieren. Fotos: rudewig

Lüdenscheid – Hier und da blitzt der Schalk in ihm durch, als Klaus Crum-
menerl am frühen Dienstagabend im Saal der Stadtbücherei sein Buch „Be-
kenntnisse eines Stadtfanatik-
kers“ vorstellt. Weit mehr als 400 Seiten Stadtge-
schichte aus der Sicht eines Kenners, der von sich selbst sagt, er sei trotz vie-
ler Reisen in seinem Leben verwoben mit einer einzigen Stadt – Lüdenscheid.

Ein langes Leben in unterschiedlichen Funktionen in der Stadtgesellschaft,
ein Kunstmäzen, Ehrenringträger – Dr. Arnhild Scholten (Geschichts- und Hei-
matverein) stellt den Autor, der „Millionenprojekte angestoßen“ hat, in ihren
Eingangsworten vor. Der GHV ist Herausgeber des Werkes. Die Worte Crum-

menerls würden begleitet durch Gedichte und viele Fotografien, aber auch mit einem nachdenklich-melancholischen Blick in die Zukunft Lüdenscheids: „Es wurde geschrieben, als die Autobahn noch offen und Kostal der größte private Arbeitgeber war.“

Leger und im den hochsommerlichen Temperaturen im voll besetzten Saal der Bücherei angepassten Hemd lässt Crummenerl seine Gäste mit kurzen Lesungen teilhaben an dem, was er in seinen „Bekanntnissen eines Stadtfanatikers“ zusammengetragen hat. Er habe Mitgestaltung immer als Privileg empfunden, habe mit Blick auf seine Heimatstadt „Nähe und Vertrautheit gespürt – ich bin zuhause“.

Der Kunstgeschichte nach 1945 widmet Klaus Crummenerl einen großen Teil seiner Einführung in das Buch, das in seinen Kapiteln aber auch über die Kunst hinausgeht – die Geschichte unserer Stadt, die kommunale Neugliederung, die internationalen Kunststoff-Ausstellungen.

„Lüdenscheid und die Kunst – eine schwierige Beziehung“ hat er eines seiner Kapitel genannt. Im Obergeschoss eines Kaufhauses habe es nach 1945 die erste Kunstaussstellung gegeben, erzählt er. Künstler aus dem Regierungsbezirk Arnsberg zeigten ihre Werke – „für 50 Pfennig Eintritt, das war damals viel Geld.“

Kleine Porträts ergänzen das Buch über die Stadtgeschichte – Porträts über Wegbegleiter wie Anthony Caham, wie Uwe Obier, Hartmut Waldminghaus und Rudolf Sparing, wie Erich Reusch und Jürgen Dietrich. „Vom Licht in der verdunkelten Stadt“ erzählt der Stadtfanatiker, von Lichttrouten, die 2002 erstrahlten und bei denen „die halbe Stadt unterwegs war“. Von Lichttrouten, die erst zur Biennale wurde, später dann weiter ausgedünnt, 2018 das letzte Mal stattfanden. Von der einst vorbildlichen Illumination des Loher Wäldchens – „Wie schön wäre das doch, wenn das weitergeführt worden wäre in die Stadt hinein?“

Sein Dank gilt jenen, die ihn auf dem Weg zum Buch begleitet haben, dem Herausgeber GHV, der Agentur Masloff für die hervorragende Zusammenarbeit, dem 1949 in Lüdenscheid geborenen Schriftsteller Christian Linder für so manche Hilfestellung – und seiner Frau: „Nicht nur für das Buch, sondern auch meiner Frau Doris für die Jahre davor.“

Das Buch kostet 29,90 Euro und ist im Buchhandel zu haben, ISBN:

978-3-9813325-6-8.